

Unterwegs in die Ewigkeit – Teil 51

Übersetzung des Buches „50 Days of Heaven – Reflections That Brings Eternity to Light“ (50 Tage des Himmels – Überlegungen, welche die Ewigkeit ans Licht bringt“ von Randy Alcorn

Der Glaubens- und Gebetsweg in den Himmel – Teil 29

Die Neue Erde – Ein größerer Garten

Jesaja Kapitel 35, Vers 1

Jauchzen sollen die Wüste und die Einöde, frohlocken soll die Steppe und aufsprennen wie ein Narzissenfeld!

„Im wahrsten Sinne haben christliche Pilger das Beste von zwei Welten. Wir haben Freude, wann immer uns diese Welt an die kommende erinnert, und wir können uns trösten, wenn sie es nicht tut.“ (Randy Alcorn)

Um einen flüchtigen Blick in den Himmel zu werfen, müssen wir keine metaphysische Reise unternehmen.

- Wir brauchen uns dazu nur die Erde anzuschauen und uns vorzustellen, wie sie einmal war – dann werden wir wissen, wie sie eines Tages wieder sein wird.
- Wir können uns auch die Menschen ansehen – wobei wir auch uns selbst betrachten sollten – und uns dabei vorstellen, wie sie einmal waren. Dann werden wir wissen, wie sie eines Tages sein werden.

Die gegenwärtige Erde mit all ihren Naturwundern gibt uns einen Vorgeschmack und einen Einblick dahingehend, wie die Neue Erde ohne Entweihung durch den Sündenfall sein wird. Und die Menschen – uns Christen eingeschlossen – geben uns ebenfalls einen Vorgeschmack und einen Einblick dahingehend, wie die Menschheit auf der Neuen Erde sein wird, ohne von der Sünde verdorben zu sein. In gleicher Weise gibt uns unser Leben – was unsere Gesellschaft und Kultur einschließt – einen Vorgeschmack und einen Einblick dahingehend, wie das nächste Leben sein wird ohne die Verunreinigung durch die Sünde.

Jede irdische Freude – einschließlich der über die Wiedervereinigung – ist eine Andeutung, ein Flüstern von einer noch größeren Freude. Der Grand Canyon, die Alpen, die Regenwälder am Amazonas, die Serengeti-Ebene – dies alles sind grobe Entwürfe von der Neuen Erde.

Unser ganzes Leben lang träumen wir von der Neuen Erde. Wir bekommen

Einblicke in den Himmel, wenn wir die Schönheit sehen:

- Im Wasser
- Bei den Blumen
- Bei einem Hirsch
- Bei einem Mann
- Bei einer Frau
- Bei einem Kind

Wie einst der Garten Eden, wird die Neue Erde ein Ort sein:

- Der Sinne
- Der Wonne
- Der atemberaubenden Schönheit
- Der glücklichen Beziehungen
- Der persönlichen Freude

So wie Eden unser Rückschau-Bezugspunkt ist, so ist die Neue Erde unser Bezugspunkt für die Zukunft. Wir dürfen erwarten, dass die Neue Erde wie der Garten Eden sein wird, nur viel, viel besser. Und genau das wird uns in der Bibel verheißen:

Jesaja Kapitel 51, Vers 3

Denn Trost hat der HERR für Zion, Trost für alle seine Trümmerstätten und wird seine Wüstenei zu einem Paradies machen und seine Steppe zu einem Gottesgarten: Jubel und Freude wird sich in ihm einfinden, Danklied und Saitenspiel.

Hesekiel Kapitel 36, Vers 35

„Dann wird man sagen: ›Dieses Land, das verödet dalag, ist wie der Garten Eden geworden, und die Städte, die in Trümmern lagen und verwüstet und zerstört waren, sind jetzt wohlbefestigt und volkreich.‹“

Jesaja Kapitel 55, Vers 13

Statt des Dornestrüpps werden Zypressen emporwachsen und statt der Nesseln Myrten sprießen; und das wird für den HERRN zum Ruhme dienen, zu einem ewigen Denkzeichen, das nicht ausgetilgt wird.

Wir haben niemals Männer und Frauen gesehen, wie sie eigentlich sein sollten. Wir haben niemals Tiere gesehen, wie sie vor dem Sündenfall waren. Wir haben lediglich die beschädigten Überreste vor Augen von dem, wie alles einmal war. In gleicher Weise haben wir noch nie die freie, ungeschmälerte Natur gesehen. Wir haben sie nur verflucht vor Augen und sehen, wie sie

allmählich immer mehr verrottet. Doch selbst da gibt es noch viele Dinge, die uns gefallen und begeistern und die uns veranlassen, Gott im Herzen anzubeten.

Wenn die Unterseite des Himmels, sozusagen die Rückseite des Wandteppichs, so schön sein kann, wie wird da erst die Vorderseite aussehen? Wenn die verwüsteten Überreste einer verfluchten Erde schon so atemberaubend sind, wie wird die Erde dann erst aussehen, wenn sie wiederhergestellt und zu etwas noch viel Großartigerem verbessert ist?

C.S. Lewis und J. R. R. Tolkien sahen Kernwahrheiten in alten Mythen. In ihren Büchern geben sie uns sehr lebendige Einblicke von Menschen, Pflanzen und Tieren. Beide Autoren haben festgestellt: „Heidnische Fabeln vom Paradies waren dunkle, schummrige Rückbesinnungen auf Eden.“

In „Der letzte Kampf“ beschreibt C. S. Lewis, wie Lucy den Verlust von Narnia beklagt, eine in Ehren gehaltene Welt, von der sie nun weiß, dass sie für immer zerstört ist. Jewel, das Einhorn, trauert genauso, nennt diese Welt „Narnia“ und sagt: „Das war die einzige Welt, die ich jemals kennen gelernt habe.“

Obwohl sich Lucy, ihre Familie und ihre Freunde gerade an der Schwelle von Aslans Land (dem Himmel) befinden, schauen sie auf Narnia zurück und empfinden dessen Vernichtung als schweren Verlust.

„Plötzlich landete Farsight, der Adler, auf dem Boden. 'Könige und Königinnen', rief er, 'wir waren alle blind. Narnia ist nicht tot. Das hier ist Narnia.'

'Aber wie kann das sein?', fragte Peter.

'Ja', sagte Eustace. 'Wir haben es alle zerstört gesehen, und die Sonne wurde ausgelöscht.'

'Und es ist alles so anders', ergänzte Lucy.

'Der Adler hat Recht', meinte Lord Digory. 'Hör mal, Peter. Als Aslan sagte, dass du niemals nach Narnia zurückkehren könntest, meinte er das Narnia, an das du gedacht hattest. Aber das war nicht das wahre Narnia. Das Narnis, das du im Sinn hattest, hatte einen Anfang und ein Ende. Es war jedoch nur ein Schatten oder eine Kopie von dem wirklichen Narnia, das schon immer hier war und immer hier sein wird. Genauso wie ist unsere eigene Welt - England und alles Andere - lediglich ein Schatten oder eine Kopie von etwas in Aslans Welt. Du musst nicht um Narnia trauern, Lucy. Alles vom alten Narnia, was von Wert ist, all die lieben Kreaturen, sind durch die Tür in das reale Narnia hineingezogen worden. Und natürlich ist es anders, genauso wie sich ein reales Objekt von seinem Schatten oder ein Leben im Wachzustand von einem Traum unterscheidet.'

Der Unterschied zwischen dem alten Narnia und dem neuen Narnia war folgender: Das neue Narnia war ein tiefgründigeres Land. Jeder Stein, jede Blume und jeder Grashalm sahen so aus, als ob sie mehr bedeuten würden. Ich kann das nicht besser beschreiben. Doch wenn Du jemals dorthin kommen solltest, wirst Du wissen, was ich gemeint habe.

Es war das Einhorn, das in Worte zusammenfasste, was alle fühlten. Es stampfte mit seinem Vorderhuf auf den Boden, wieherte und rief:

'Ich bin endlich nach Hause gekommen! Das ist mein wirkliches Land! Ich gehöre hierher. Das ist das Land, nach dem ich mein ganzes Leben lang gesucht habe, obwohl ich es bis jetzt nicht kennen gelernt hatte. Der Grund, weshalb wir das alte Narnia so lieben, ist der, weil es manchmal ein wenig so aussieht wie das wahre Narnia.'

C.S. Lewis greift hier die biblische Theologie der alten und der Neuen Erde auf und beschreibt die Kontinuität dazwischen besser auf als jeder Theologe, dessen Buch ich jemals gelesen habe.

Hast Du die Botschaft darin verstanden? Unsere Welt ist ein Schattenland, eine Kopie von etwas, das es einmal gegeben hat (Eden) und dennoch sein wird (die Neue Erde). Alles, was auf der alten Erde gut und von Wert war, wird in den Neuen Himmel hineingezogen werden.

Ich denke, dass das, was Lewis hier - auf der Heiligen Schrift basierend - vorgestellt hat, für möglich und sogar für wahrscheinlich. Auf der Neuen Erde werden wir die wahre Erde sehen, die alle guten Dinge von Gottes natürlicher Schöpfung und der menschlichen kreativen Ausdrucksform zur Verherrlichung Gottes enthält. Auf der Neuen Erde werden gute Dinge nicht vernichtet sein.

Was sind die guten Dinge von dieser Welt und aus Deinem eigenen Leben, die Gott – Deiner Meinung nach – in die Neue Erde einbringen sollte?

Lieber himmlischer Vater,

wir freuen uns auf die Erfüllung Deiner Verheißung, dass Du das Beste von Eden auf diesem leidenden Planeten wieder herstellen wirst.

Danke, dass Du Zion und all seine wüsten Plätze trösten wirst. Danke, dass Du „seine Wüstenei zu einem Paradies und seine Steppe zu einem Garten des HERRN“ machen wirst.

Danke, dass „Jubel und Freude“ sich darin einfinden werden“ sowie „Danklied

und Saitenspiel“.

Wie großartig wird es sein, wenn man einst die Menschen sagen hört:
„Dieses Land, das verödet dalag, ist wie der Garten Eden geworden“.

Wir freuen uns darauf, diesen Tag zu erleben. Hilf uns dabei, dass wir uns
heute schon darauf vorbereiten können, während wir darauf warten.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)